

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1920

135 (16.11.1920)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-873072](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-873072)

aus der wir nicht wieder herauskönnen. Kleine Wohltaten können wir unmöglich durch einen großen Zwang erkaufen. Kommen wir noch nicht in den Bölkerbund hinein, so müssen wir uns mit aller Kraft dagegen stemmen, daß er sich als ein Instrument zur Niederhaltung eines neuen deutschen Aufschwungs erweist. Der Versuch dazu wird wohl von Paris aus gemacht werden. Den größten Wert für uns würde der Bölkerbund haben, wenn er sich als ein Schiedsgericht über die Möglichkeit der Ausführung gewisser Bestimmungen des Versailleser Vertrages erweisen würde. Ob aber dies Ziel zu erreichen ist? Frankreich und England werden sich vom Bölkerbund ganz gewiß nicht in ihr Handeln hindern lassen. So wie er jetzt ist, ist er nur ein Instrument in der Hand der Siegergroßmächte, mit dem sie die Besiegten und Neutralen niederhalten.

Lokales und Provinzielles.

Stettin, den 15. November.

* Am Sonnabend sprach Herr Meinecke im Auftrag der Deutschen Volkspartei vor vollem Haus über die politischen Ereignisse der letzten Zeit.

Ausgehend von der Schilderung der seit der Revolution sich immer weiter verschärfenden wirtschaftlichen Notlage, von dem gewaltigen Anwachsen der Reichsschulden, besprach er zunächst die Wirkung der in der letzten Zeit teilweise durchgeführten Aufhebung der Zwangswirtschaft. Er verkennet nicht die augenblicklichen Schäden und Härten, die diese mit sich brachte, betonte aber, daß sie doch das eine mit sich führte, was uns heute am allernötigsten ist, die Steigerung der Produktion.

Redner spricht dann eingehend über die auch bis jetzt nicht verlassene Forderung der Sozialisierung, die er in der Form, wie sie heute noch von der Linken erstrebt wird, bei der jetzt herrschenden wirtschaftlichen Notlage als absolut unbefruchtbar bezeichnet, weil sie nicht ausschließlich die wirtschaftlichen Momente betone, die allein ausschlaggebend sein können. Redner beschäftigte sich dann eingehend mit dem Ergebnis, zu dem die zur Beratung dieser Fragen eingesetzte Siebener-Kommission kam, der auch Arbeiter angehört. Sie hat sich auf den Boden gestellt, daß die Sozialisierung heute nicht am Platze ist und das der individuelle Impuls auf keinen Fall ausgeschaltet werden darf. Die praktischen Vorschläge dieser Kommission, die sich hauptsächlich an den volksparteilichen Abgeordneten Hugo Sittner knüpfen, zielen darauf ab, durch Einführung von Kleinaktien eine Gewinnbeteiligung des Arbeiters zu ermöglichen und ihn dadurch zum Mitbesitzer des Wertes zu machen.

Auf denselben Standpunkt stellt sich die Deutsche Volkspartei bezüglich der Kommunalisierung des Handwerks, sie kann nicht abgehen von ihrer Forderung, die kleinen und mittleren Erfindungen,

selbständig zu erhalten. Selbst die Produktionsgenossenschaften mit ihrer kollegialen Oberleitung verlagten.

Bei der Besprechung der Finanzlage zeigt der Redner, wie das Erzberger'sche Steuerprogramm vollständig Fiasko gemacht hat und macht der vorigen Regierung den schweren Vorwurf, daß sie überreife Gesetzesvorlagen eingebracht hat, deren Durchführung heute kaum möglich erscheint. Im Anschluß daran betont er, daß es die Deutsche Volkspartei gewesen ist, die zu dem heute einsetzenden Sparsystem in der Staatsverwaltung gedrängt hat.

Herr Meinecke ging dann kurz noch auf einige Fragen der äußeren Politik ein und hob hervor, daß man an den Ueberlegungen der außerpolitischen Leitung vom Parteimann auf den Sachmann und an die in Spa und Brüssel gewählte Methode des Verhandlungstisches doch einige Hoffnung auf allmähliche Besserung gründen dürfe.

In der Diskussion sprach als Vertreter der Kommunisten Herr Eck als Bremen. Seine Ausführungen durchzog der eine leitende Gedanke, daß uns das Heil einzig und allein von Rußland komme.

Herr Meinecke rechnete im Schlußwort scharf ab mit den Methoden des Volkswissens, die nur zum völligen Ruin führen können. Die Zuhörer dankten dem Redner durch starken Beifall. Herr Meinecke hat es jedenfalls meisterhaft verstanden, durch seine mit größter Sachlichkeit gemachten Ausführungen den inneren Zusammenhang zu zeigen zwischen all den vielen politischen und wirtschaftlichen Nachrichten, die uns täglich durch die Zeitungen entgegenströmen und so hat sein Vortrag sicher für jeden Besucher belehrend und klärend gewirkt.

* Wieder zur Laute, Nils Sörnsen. Er sei hier nochmals auf den am Sonnabend, den 20. November im „Fürst Bismarck“ stattfindenden Lantabend hingewiesen. Aus der großen Anzahl der uns vorliegenden Kritiken, die alle voll Lobes sind, sei hier noch kurz folgendes aus dem Hamburger Fremdenblatt wiedergegeben: Aber bei einem so gottbegnadeten Menschenfind, dem ein lebendes Herz, eine goldene Seele zu melodischer, lebenswahrer, humorvoller Musik sich umformen, da gibt es nichts auszusagen.

* Die 6. Fregatte beendete der Logger „Eule“, er traf mit 604 $\frac{1}{2}$ Kantjes Herings hier ein. Für den diesjährigen Heringsfang ist die Saison nun bald vorbei. Wurden auch in letzter Zeit eine Menge Heringe gefangen, so werden dieselben aber trotzdem doch recht teuer bleiben.

* Grenzprekondisch haben erhalten: Schule in Neuenfelde unter Nr. 47, Gastwirt Joh. Steil in Oberhammelwarden unter Nr. 55.

* Vom Logger „Jever“ wurden zwei Mann wegen Diebstahls verhaftet. Sie hatten einen kupfernen Kessel gestohlen, welchen sie zu Gelde machen wollten.

* Mittwoch abend findet wieder im „Livol“ Kinovorstellung statt. Zur Vorführung kommt das große Drama „Lore, die nicht sterben“, außerdem das übrige schöne Beiprogramm. Man beachte stets Placate und Anzeigen!

* Eins der Wiesel, welche sich schon lange in den Gärten an der Steinstraße herumtreiben, kam am Sonntag in Oberree erlegt werden. Offensichtlich erwischte man die übrigen Räuber auch noch.

* Ein herrenloses Schwein lief am Sonntag Mittag durch Elsfleth's Straßen, niemand wußte, wem das Tier gehörte. Wo es geblieben ist, wissen wir nicht.

* Es ist hier eingetroffen von der 5. Fregatte der Logger „Dohle“ mit 605 Kantjes Heringen.

* Ein neuer Markschien kommt in dem Verkehr. Der neue Schein unterscheidet sich vom alten durch die Größe und durch die Farben. In der Stärke gleicht er ungefähr dem alten.

* Das Reichsministerium erinnert daran, daß die deutschen Silbermünzen nur noch bis zum 1. Januar bei den Reichs- und Landesbanken in Zahlung genommen werden.

* Eine Folge des Krieges? Bielefeld hört man, daß in der letzten Zeit Kinder geboren werden, welche mit Fehlern verschiedener Art behaftet sind. Verkrümmungen, Fehlen von Gliedmaßen usw. kommen oft vor. Es wird behauptet, dieses sei eine Folge der giftigen Kampfgase, welche im Kriege Anwendung fanden und von vielen Männern geschluckt wurden. Ob dieses nun zutrifft, kann man nicht behaupten, aber möglich ist es. Wo solche Fälle eintreten und vom Arzte angeordnet wird, daß das Kind Aufnahme im Krankenhaus finden muß, sei darauf hingewiesen, daß es eine amtliche Fürsorgestelle gibt, welche für die Kosten der Behandlung aufkommt. Auch der Vaterländische Frauenverein hilft dort wo es Not tut und eine Behandlung des Kindes Erfolg verspricht. Eltern, die solche Geburtsfälle zu verzeichnen haben, sollten doch einen diesbezüglichen Antrag stellen, es wird ihnen und dem bedürftigen Kind sicher geschehen.

* Zur Bekämpfung des Schleichhandels. Im Hinblick auf die für die Wintermonate zu erwartende große Knappheit an Milch ist die Landesfettstelle beauftragt, alle Milchmengen die über den den Erzeugern zugefundenen Eigenbedarf hinausgehen, im Interesse der Konsumenten, besonders der Kinder und Kranken, restlos zu erfassen. Dem Schleichhandel mit Butter soll eine Schärfe entgegengetreten werden. Die Polizeibehörden erhalten für jede zu Recht beschlagnahmte Butterfendung eine Prämie von 1 Mark. (Bei dem Wert einer ganzen Mark wird diese Prämie gewiß ein großer (?) Ansporn sein.) Derselbe Verbot wird auch den Eisenbahnbeamten zugesichert, auf deren Veranlassung eine durch Schleichhandel vertriebene Butterfendung beschlagnahmt werden kann.

Villa Frascati

Roman von Erich Friesen.

81]

(Nachdruck verboten.)

„Ihr Name ist Lambert, ich weiß es. Sie brauchen ihn mir gegenüber nicht zu verleugnen. Ich komme als Freund.“

„Als — Freund?“ Der Kellner schüttelt den Kopf. „Es ist lange her, daß sich jemand mein Freund nannte.“

„Um so mehr Grund, einem neuen Freunde mit vollstem Vertrauen entgegenzukommen!“

Der Kellner hebt die Augen zu dem gebietenden Gesicht des vornehmen Herrn mit dem Blick eines geschlagene Hundes. „Wer sind Sie, Signore?“ fragt er zitternd.

„William Rockefeller, der neue Besitzer von Schloß Zypressenwald in Frascati.“

Der Kellner zwat zusammen. Schweigend macht er sich an verschiedenen Gegenständen, die auf dem Tisch stehen, zu schaffen; aber Rinaldo sieht, daß die Aufregung den Armen zu übermannen droht.

„Ich möchte Ihnen einen Vorschlag machen“, sagt er ernst. „Wann sind Sie heute frei?“

„Echt gegen zwei Uhr nachts.“

„Dann werde ich bei Ihrem Chef um Urlaub für Sie nachsuchen. Führen Sie mich in Ihre Wohnung, wo wir ungestört sind!“

Eine halbe Stunde später öffnet der Kellner mit seinem verworrenen Drücker eine kleine Tür im vierten Stock eines schmutzigen Hauses der Via Tritone.

Zwei kleine Mädchen von vier und fünf Jahren stürzen ihm entgegen, während eine müde Frauenstimme ängstlich hinter einer angelehnten Tür laut wird. „Wer ist da?“

„Ich, liebe Annina!“

Ein leiser Aufschrei hinter der Tür. Eine zarte,

noch junge Frau, der Kummer und Sorge ihre unverkennbaren Stempel aufgedrückt, eilt herbei und schlingt, ohne den fremden Herrn zu beachten, die Arme um den Hals des Mannes.

Arturo... Was soll das heißen?... Du um diese Zeit zu Hause?... Bist du entlassen? Großer Gott, ein neuer Schicksalsschlag!... Wovon sollen wir leben, wir und die Kinder?“

Water! Water! schreien die beiden kleinen Mädchen auf, indem sie seine Arme umklammern und herabdrückend zu schluchzen beginnen.

Rinaldo fühlt, wie ihm die Augen feucht werden angesichts dieses Sammers. Sanft berührt er den Arm der bleichen Frau.

Verhüten Sie sich, Signora! Ihr Gatte hat seine Stellung nicht verloren. Ich bin nur gekommen, um ihm eine andere, bessere anzubieten.“

Mit weltaufgerissenen Augen starrt die Frau von dem fremden Herrn auf ihren Mann und wieder auf den Fremden. Erstlich begreift sie noch nicht.

„Ich bin der jetzige Besitzer von Schloß Zypressenwald, Signora.“

„Zypressenwald?“ ruft die Frau verwundert. Warum wohnen die Romanis nicht mehr dort, der Signor Vittorio und die kleine Sonia?“

„Das Schloß wurde subhastriert, Annina“, erwidert Arturo Lambert ägernd, voll tödlicher Verlegenheit. — „Subhastriert? ... Davon hast du mir ja gar nichts gesagt!“

„Ich wollte dich nicht noch mehr aufregen. Du hattest gerade genug zu tragen. Ach, Annina — Tränen stürzen aus Arturo Lambert's Augen — Du weißt ja nicht, was ich gelitten habe die ganzen Jahre daher. Wenn ich dich nicht gehabt hätte, wer weiß —“

Unter Tränen lächelnd umschlingt sie ihn.

„Still, still, Geliebter! Tragen wir nicht alles ge-

meinsam? Ist nicht dein Schmerz auch mein Schmerz?“

Lange hatten die beiden einander umschlungen. Als die Frau die Arme von dem Halse ihres Gatten löst, springen die beiden Mädchen jubelnd auf sie zu.

„Mama! Mama! Sieh, was wir haben!“ Und jede präsentiert einen Hundertstückschein.

Ein eigener Ausdruck tritt in Lambert's Augen.

etwas wie Zweifel, ja Mißtrauen.

„Signora —“ flüstert er fast heiser vor Erregung — „was bezwecken Sie? Ist das die Bezahlung für eine unlaute Sache? Glauben Sie, weil ich drei Jahre im Gefängnis saß, dürfen Sie mich wie einen Verlorenen behandeln? Redlich habe ich mich bemüht, mein Unrecht gut zu machen, wieder ein ordentlicher Mensch zu werden —“

Mit herzlichsten Worten beruhigt Rinaldo den kleinen, aufgeregten Mann. Und, nachdem er ihm mitgeteilt, daß er ihn hiermit zum Ersten des nächsten Monats als Altvater auf Schloß Zypressenwald engagiere, er möge seine Stellung im Café Nazionale kündigen; als er ihm zur Befristung seines Anbietetens das erste Monatsgehalt im Betrage von sechshundert Lire auf den Tisch legt — da steht die Familie Lambert's hümm vor solemchem Vermögen des Glücks, so daß Rinaldo sich rasch entfernt.

Als aber ihr Wohlwiler gegangen — da nimmt die bleiche Frau ihre Kinder bei der Hand und führt mit ihnen in die Knie vor dem kleinen Kreuzweg im Schlaftzimmer. Drei Paar Rippen bewegen sich in unruhigenen Danksgebet.

Am demselben Abend findet Rinaldo auf seinem Tisch neben verschiedenen anderen Briefen ein achtziges Kuvert. Es enthält nichts weiter als das ihm bereits bekannte Hieroglyphen-Büchel und folgende Zeilen: „Eine Erinnerung an unser gelingendes Gespräch! Nr. 2. — J. D.“

(Fortsetzung folgt.)

Der Kinobesuch jugendlicher Personen. Nach dem neuen Kinogesetz dürfen jugendliche Personen unter 18 Jahren (männliche und weibliche) nur an Kinovorstellungen teilnehmen, die für jugendliche Personen bestimmt sind. Die Angehörigen sind angewiesen worden, auf diese Bestimmungen scharf zu achten. Für die Kinogänger bringt das Gesetz natürlich einen erheblichen Fall an Einnahmen, der weiter auch für die Verwaltungen fühlbar wird, die die Kinosteuer führt haben.

Eingelandt.

die hierunter veröffentlichten Einladungen übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung.)

An die K. P. D. und U. S. P. (Ortsgruppen Elsfleth)!

Die Nichtigstellungen der beiden Parteien in diesen „Nachrichten“, betreffs „Revolution“ des Sozialdemokratischen Wahlvereins Elsfleth im „Stedinger Hof“ am 9. November,

haben wir mit Bedacht gelesen und können nur die Feststellung machen, daß diese Nichtigstellungen im Sinne des Arzgers und Verdruhs niedergeschrieben sind.

Eine Diskussion hatte der Wahlverein an diesem schönen Abend so wie so nicht vorgesehen, da wir genau wußten, daß Kommunisten und Laabängige aus gewissen Gründen doch nicht erschienen wären, deshalb tat auch die Bekanntmachung einer freien Aussprache in der Festanzeige nicht nötig. Somit ist eine Nichtigstellung schon vollständig hinfällig geworden. Man giebt in dem Eingelandt ja offen zu an einer Revolutionsfeier der U. S. nicht teilnehmen zu wollen, also ist die Erklärung „sonst wären ganz bestimmt Diskussionsredner erschienen“, überflüssig und nutzlos — und wir müssen gestehen, daß unser Vergnügen auch ohne K. P. D. und U. S. P. schön und glatt verlaufen ist und auch gut besucht war.

In dem Eingelandt wird ferner gesagt, der 9. November sei ein Trauertag. Gewiß, für die Volkspartei, aber nicht für uns. Wir haben ihn

gefeiert als Gedenkttag, er sollte ein Erinnerungstag an die Revolution und an die Beendigung des Weltkrieges sein. Es wird im Eingelandt weiter gesagt, wir hätten Tanz und sonstige Lustbarkeiten abhalten müssen, sonst hätte die Einigkeit ganz gekümmert versagt. Wären wir doch einmal jetzt wieder nach Berlin! Dort wie auch wo anders versagen die kommunistischen Kräfte immer mehr, nicht minder auch die U. S. P. (Galle!) Bliden wir nach Russland! Ist das Einigkeit? Genug davon.

Jedenfalls, ein Vergnügen im Kreise unserer Parteimitglieder lassen wir uns nicht nehmen und Weihnachten werden wir wahrscheinlich diesbezüglich wieder an die Öffentlichkeit treten. Und sollte die K. P. D. oder U. S. P. auch einmal solch ein schön verlaufenes Vergnügen veranstalten, dann werden nicht neidisch sein, sondern ihnen zurufen: „Das habt ihr recht gemacht!“

Sozialdemokr. Wahlverein Elsfleth—Eienen.
Des Duh- und Bettages wegen erscheint die nächste Ausgabe unseres Blattes am Sonnabend.

**Puppenwagen
Tischlampen
Glastische** *besonders billig*
Fr. Lehmann, Oldenburg, Gaststr. 27.

Vorstand des Amtsverbandes Elsfleth.
Elsfleth, den 15. November 1920.
Betrifft: Lebensmittelverteilung.
In der jetzigen Woche gelangen zur Verteilung auf
die **Lebensmittellkarte**, Abschnitt 34, 1/2 Pfund Käse zum Preise von 4.80 M für 1 Pfund.
Lebensmittellkarte K II, 1/2 Pfund Gries zum Preise von 1.80 M für ein Pfund.
Lebensmittellkarte M. K., Abschnitt 34, 1 Pfund Nahrungsmittel.
Althorn.

Arbeitsamt für Volkshochschulen.
Elsfleth, den 11. November 1920.

Betr. Lehrgänge.
Da für die in Aussicht genommenen Lehrgänge in Heimat-, Deutsch und Rechnen nicht genügend Anmeldungen eingegangen sind, wird auf diese zunächst verzichtet werden. Die Teilnehmer an den beiden übrigen Lehrgängen werden hierdurch in Kenntnis gesetzt, daß beginnt:
Die Vortragsreihe des Herrn Schuldirektors Dr. Möller über **Himmelskunde** am Montag, den 22. November, abends 8 1/4 Uhr;
Die Vortragsreihe des Herrn Bürgerschullehrers Wachter über **Schiller** am Dienstag, den 23. November, 8 1/4 Uhr.
Die Teilnehmer werden freundlichst gebeten, sich zu den Vorträgen pünktlich in der Seefahrtsschule einzufinden zu wollen.
Anmeldungen zu beiden Lehrgängen werden auch jetzt noch mitunterzeichneten Schatzmeister des Vereines, Auktionator **Bargmann**, entgegengenommen.
Der Vorstand.
Althorn. D. Steppes. P. Bargmann.

Finanzamt.
Brake, den 11. November 1920.

Geschäftsverkehr der Finanzkasse Brake.
Die Finanzkasse in Brake ist für den Personenverkehr werktags von Freitag und Sonnabends von 9—1 Uhr geöffnet.
Die Kasse hat ein Bankkonto bei der Oldenburgischen Landesbank Brake und ein Postcheckkonto bei dem Postcheckamt Hannover 51 398.
Es ist möglichst **bargeldlos** zu zahlen.
Bei allen Ueberweisungen ist eine genaue Bezeichnung der Zahlener und eine genaue Angabe der in der Zahlungsaufforderung bezeichneten Steuerrolle bzw. der Steuerliste und der Heberrolle bzw. Sollbuch-Nummer erforderlich, da sonst die überfandten Beträge verbucht werden können.
L o h e.

Deichsachen.
Der Rhysschloot vom Timpen bis zum neuen Hafen ist bis zum 30. d. Mts. in schaufreien Zustand zu setzen.
Mangelpöste werden gebrüht und auf Kosten der Säumigen ausverdingen.
Deichfäden, 12. November 1920.
Der Geschworene.
H. G. Glasing.

Stoffe
für Anzüge, Paletots, Hosen, Damenkostüme und Mäntel.
Vorzügliche Qualitäten, sehr preiswert.
Ant. Rehme.
Gewissenhafteste, schnellste und diskreteste Bedienung bringt jeder

+ Frau +
Trost und Rettung beim Ausbleiben und Störung der monatl. Regel.
Ich überkreibe nicht, sondern helfe auch in den hartnäckigsten Fällen. Nur nicht verzagen, auch Sie werden aller Sorgen entbunden werden. Zahlreiche herzliche Dankschreiben bezeugen den **1-3 Tagen Erfolg** in **Vollkommen** unschädlich. Garantie Geld zurück.
Beachten Sie meine Adresse, damit keine Irrtümer entstehen.
E. Hintze, Hamburg 6
Postfach Susannenstrasse
Frau H. P. aus B. schreibt:
„Ich danke Ihnen für die so schnelle Hilfe, der Erfolg stellte sich schon am 2. Tage ein. Ihre Mittel sind wirklich ein Segen der Menschheit. Sie können Wunder tun und sind ein wahrer Helfer in der Not. Ich kann sie nur jeden empfehlen.“

H. Bücklinge,
Pfund 6 M.
H. Rollmops,
Stück 1.20 M.
Cl. Vogeley.

Schlachtpferde
zu höchsten Preisen.
Bei Rotischlachtungen komme sofort. Vermittler Provision.
Kerstens,
Bremen, Grenzstr. 128.
Tel. Roland 1061.

Empfehle mich zum Arbeiten sämtlicher Puffsachen, auch zum Umarbeiten von Pelzen.
Minna Jungmann,
Weserstraße 30 b.

Susten, Atemnot, Verschleimung.
Schreibe allen Leidenden gerne umsonst, womit ich mich von meinem schweren Lungenleiden selbst befreite.
Frau Rürichner, Hannover E. 31.
Hofstraße 56.
Auch bei Hautjucken, Flechten, Krätze, offenen Weingeschwüren, gern umsonst Auskunft. Rückmarke erwünscht.

Zarte, weiße Hände
erzeugt d. herrlich duftende „Sametin“. Bei aufgesprungenener, roter, rissiger Haut und bei Frostbeulen dürfte es nie fehlen.
Zu haben: **Elsfleth-Drogerie.**

Bruchkranke
können ohne Operation und Berufshilfe gebesselt werden. Sprechstunde in Oldenburg i. D., Hotel Fischer, am 17. November von 9—1 Uhr.
Dr. med. Knopf,
Spezialarzt f. Bruchleiden.

Gut erhaltener Rollwagen
zu kaufen gesucht.
Angebote mit Angabe von Preis und Tragfähigkeit unter K. an die Geschäftsstelle.

Reichsbund
der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen, Kriegsgefangenen und Teilnehmer.
Bersammlung
am Donnerstag, den 18. Novbr., abends 8 Uhr, im „Tivoli“.
Erscheint Alle!
Der Vorstand.

Gottesdienstliche Nachrichten.
Mittwoch, den 17. November
9 1/2 Uhr: **Beichte.**
10 Uhr: **Gottesdienst**, Buß-
und Bettag.
Ausstellung des Heiligen Abend-
mahls. Anmeldungen in der Pastorei
erbeten.

Heute nachmittag 2 Uhr:
Verkauf von
frisch. Rindfleisch
(vollwertig) à Pfund 5 Mark.
D. Rohr, Timpen.

Zum Totensonntag
empfehle
Wald- und
Hülse-Kränze,
in großer Auswahl.
Joh. Bruns, Gärtnerei.

Kalender,

Bargmann's Buchhandlung
Peterstrasse 6.
Gesangbücher.

Zahle für Lumpen, Pfund
60 *S*, **Wollgestricktes**, Pfund
6 *M*, **Eisen**, Pfund 20 *S*,
Hasenfelle, 3 *M*, **Kaninchen-**
felle, 1.50 *M*, sowie für **Häute**
und **sämtliche Metalle** die
höchsten Preise.

H. Kröger,
Deichstraße.

Zahnpulver Zahnpasta
„23“
Blendend welsse, gesunde Zähne.
In allen Apoth., Drog. u. Parfüm.
Gustav Kunkel.

Stellensuchende:
4 **Großknechte**,
2 **Cleven**,
1 **landw. Arbeiter**,
2 **Schlosser**,
1 **Bootsbauer**,
2 **Bäcker**,
1 **Kaufmann**,
2 **Matrosen**,
1 **Stenermann**,
24 **Arbeiter**,
1 **Schwerbeschädigter für**
leichte Arbeit (Verlust eines
Beines, 75% erwerbsunfähig).
Offene Stellen:
6 **Kleinknechte**,
1 **Elektriker**,
2 **Hausmädchen**,
1 **junges Mädchen**.
Arbeitsnachweis,
Geschäftsstelle Elsleth.

Stadtmagistrat.

Elsleth, den 10. November 1920.

Betrifft: Besteuerung von Schußwaffen.

Diejenigen Einwohner, welche ihre Schußwaffen noch nicht versteuert
haben, werden hiermit daran unter dem Hinweis erinnert, daß die Säumigen,
die bis zum 20. d. Mts. der Steuerpflicht nicht genügt haben, zur Anzeige
gebracht werden.
Chlerk.

Landgemeinde Elsleth.

Die Liste der Schöffen und Geschworenen für 1920 liegt vom
13. - 20. d. M. im Geschäftszimmer des Unterzeichneten öffentlich aus.
Deichstücken, den 11. November 1920.

Der Gemeindevorstand.
H. G. Glüsing.

Achtung!

Zahle für

Lumpen . . . Kilo 1.40 Mk.
Gestricktes . „ 16.00 Mk.
Schaf-Felle . „ 16.00 Mk.
Altes Eisen Kilo bis 1.00 Mk.
Häute. . . Kilo bis 30.00 Mk,
sowie alle Metalle zu enorm
hohen Preisen.

August Lehmann.

Schweine-Verkauf.

Im Auftrage werde ich am
Dienstag, den 16. November, nachmittags von 2 Uhr an,
bei Schäfer's Hotel in Verne:

 **40 bis 50 allerbeste Ferkel,**
6 bis 8 Wochen alt,
öffentlich meistbietend ev. auf Zahlungsfrist verkaufen.
Kaufliebhaber werden freundlich eingeladen.
Elsleth. **P. Bargmann, Aukt.**

Frauen, Mädchen, Regelförnungen
Wenden Sie sich bei
unbedingt an mich. Sie haben mit meinen Spezialmitteln in
3 Tagen Erfolg. Garantiert u n s c h ä d l i c h. Diskreter Versand.
Johanna Havemann, Hamburg 231, Hohe Bleichen 34.

Todes-Anzeige.

Heute morgen ist nach kurzem, schweren Leiden unsere
innigst geliebte Frau, Mutter, Schwieger- und Grossmutter,

Frau Geertje Johanna Pot-Jonker

im Alter von 69 Jahren entschlafen.

- s'Gravenhage **A. Pot**
- Scheveningen **A. Bochner-Pot**
- H. Bochner und Kinder**
- Vlaardingen **J. Pot**
- N. Pot-van Vlies und Kinder**
- N. L. Pot**
- C. F. Pot-Dekkers und Kinder**
- s'Gravenhage **L. Pot.**

Die Beerdigung findet im Haag statt.

s'Gravenhage, Johan van Oldenbarneveldtlaan 23,
den 13. November 1920.

Verlung: H. Jirt, Druck und Verlag von S. Jirt.

Zum Totenfest
empfehle
Kränze und Kränze
in reicher Auswahl.
Fr. Orth.

Wegen Familienfeier
ist mein Geschäft heute
Dienstag
geschlossen.
H. G. Lange.

Bin unter Nr. 1901 an das
Fernsprechnetz angeschlossen

Dr. med. Mittweg
Frauenarzt.
Oldenberg, Schüttingstr.

 **Elslether**
Männer-Gesangverein
Uebung
am Donnerstag, 18. d. M.,
8 Uhr,

(von 9 Uhr ab gemeinsam mit
dem Singverein).
Die Sänger werden gebeten, alle
Liederbücher und Notenblätter
mitzubringen.

Gesellschaft „Weierstrand“
Freitag, den 19. Nov., 8 1/2 Uhr
Versammlung.
Tages-Ordnung:
Festsetzung der Satzungen.
Der Vorstand.

„Fürst Bismarck“
Sonabend, d. 20. Nov.,
abends 8 Uhr:

 **Lörnsen**
Lieder-Lust
Karten bei Herrn Kauf-
mann Gustav Kunkel.

Tivoli-Lichtspiele
(Mühlenstraße).
Mittwoch, den 17. November:

Tote,
die nicht sterben.
Drama.

Der Reisemarschall.
Luftspiel.

Außerdem der übrige Spielplan.
Kassenöffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Der Saal ist gut geheizt.